

Das neue Eggenwiler Naturjuwel

Der Natur- und Vogelschutzverein lud zur Exkursion zur renaturierten alten Kläranlage ein

Seit Ende Mai ist das Areal rund um die alte Kläranlage von Eggenwil ein Naturparadies. Was früher ungenutzte Rasenfläche war, ist jetzt Heimat für Insekten, Käfer und Reptilien. Die Idee zu diesem Projekt kam vom Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil.

«Die Leute haben Freude, ich bin zufrieden», sagt Ruth Trutmann fröhlich. Knapp 30 Leute nahmen an der Besichtigung des ökologischen Aufwertungsprojekts des Natur- und Vogelschutzvereins Eggenwil teil. Darunter auch Walter Bürgi, der Gemeindeführer von Eggenwil. Auch er ist zufrieden mit dem Resultat: «Die Gemeinde unterstützt solch ein tolles Projekt sehr gerne.» Auch die anderen Besucher – Vereinsmitglieder, Gönner und Naturfreunde – zeigen sich begeistert. Ruth Trutmann, die dieses Projekt zusammen mit dem Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins unermüdlich vorangetrieben hat, wurde beim anschließenden Apéro im nahe gelegenen Bauernhof mit Dank und Glückwünschen geradezu überhäuft.

Eines von über 100 Projekten

Ruth Trutmann hatte schon länger die Idee, das Gelände rund um die seit 2015 stillgelegte Kläranlage Eggenwils etwas zu renaturieren. «Hier müssten Blumen wachsen, habe ich mir gedacht», erzählt die engagierte Naturschützerin. Der definitive Aus-



Initiatorin Ruth Trutmann ist zufrieden mit dem Resultat.

löser des Projekts war jedoch die Ankündigung von Bird Life, einer der grössten Naturschutzorganisationen der Schweiz, dass sie zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum mindestens 100 Projekte in der ganzen Schweiz unterstützen und verwirklichen wollte. Diese Chance hat der Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil genutzt

und sein Projekt angemeldet. Wie dieses Projekt genau aussehen sollte, war lange Zeit unklar. Am Schluss ging dann aber alles ganz zügig, innert drei Wochen wurde aus der öden Rasenlandschaft eine vielfältige Naturoase. Finanziert wurde das Ganze durch Fonds, Stiftungen, den Kanton und die Dachorganisation. Der Ge-

meinde fielen keine Kosten an. Bird Life ist auch zufrieden mit dem Projekt in Eggenwil: «Es wurde sogar von Bird Life als Juwel bezeichnet», sagt Ruth Trutmann stolz.

Förderung der Artenvielfalt

Das Projekt bezweckt vor allem das Schaffen von neuem Lebensraum und die Erhaltung der Artenvielfalt. Neben grossen Steinhaufen, welche Amphibien und Reptilien wie Eidechsen und im Optimalfall sogar Schlangen Unterschlupf gewähren, wurde auch eine Ruderalfläche angelegt.

«Für Naturfreunde gibt es kein Unkraut»

Ruth Trutmann, Initiatorin

Die mit Sand und Kies bedeckte Fläche bietet einen Lebensraum für Insekten, Käfer und Eidechsen. Des Weiteren wurden auch zwei verschiedene tiefe Teiche angelegt.

Während der etwas tiefere von beiden bereits zur neuen Heimat von vielen Fröschen und einigen wenigen Molchen wurde, ist der seichtere Teich bereits der diesjährigen Trockenheit zum Opfer gefallen und fast vollständig ausgetrocknet. In einem alten Wurzelstock hängen sich Libellen auf, wenn sie sich verpuppen. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Prozesses vollführen sie dann auf

dem neu angelegten Teich ihren Hochzeitstanz und legen ihre Eier im Wasser ab. Das ökologisch aufgewertete Areal fördert aber nicht nur die Artenvielfalt der Tierwelt. Auch viele verschiedene Pflanzenarten können hier nun ungestört ihre Triebe schlagen. «Dabei profitieren sie von den Ausscheidungen ihrer tierischen Mitbewohner, die als natürlicher Dünger dienen», erklärt Ruth Trutmann. Beim Einpflanzen achteten die Erschaffer darauf, dass vor allem magerer, ungedüngte Pflanzen wachsen. «Für Naturfreunde gibt es kein Unkraut» betont Trutmann. «Im Moment ist noch wenig Grün zu erkennen, aber das sollte sich in den nächsten paar Jahren noch ändern, wenn die Pflanzen sich über das ganze Areal ausbreiten.»

Pflanzen und Tiere können kommen

«Ein paar Molche mehr wären schön», wünscht sich Ruth Trutmann. Der grösste Wunsch der Initiatorin ist aber, dass sich der Neuntöter in Eggenwil ansiedelt. Dieser spezielle Vogel steckt seine Beute auf die Stacheln von Dornensträuchern, um sie zu trocknen und später zu fressen. Nun soll noch ein solcher Dornenstrauch angepflanzt werden. Der Natur- und Vogelschutzverein hofft, den Vogel so anzulocken. Zum Schluss kündigt Ruth Trutmann noch an, dass sie auch weiterhin etwas im Naturschutz bewirken und aktiv unterstützen will. --ssa



Die einst öde Grasfläche ist heute renaturiert.